

„Ebenso ist die Schäferei-Weiderechtjame, welche früher dem Domänenfiskus zustand, abgekauft, wofür an 4000 R. bezahlt sind.“

„1867, 68, 69, 70, 71 und 1872 (Folio 166) ist der Wüsteberg, welcher früher Schafweide war, mit Fichten bepflanzt, dagegen vom Gettmar wieder 36 Morgen zu Land gemacht, welches bei der Verkoppelung 1868 von den Reihinteressenten vertheilt ist, ebenso ist in den Jahren 1864 bis 1868 hier die Verkoppelung und Gemeinheitsstheilung ausgeführt, was 16 000 Thaler gekostet hat. Ernst Körber, Bauermeister.“

Die Eintragungen unserer Handschrift enden mit der jüngsten vom Jahre 1895 (Folio 171), die ich oben (S. 70) mitgetheilt habe.

Diese jüngsten Schriftsätze sind für die Aufhellung der ursprünglichen Wirthschaftsverhältnisse die allerlehrreichsten. Denn erst aus diesen Ablösungsnachrichten ergibt sich die vorher als selbstverständlich vorausgesetzte Thatsache, daß auch die Edesheimer Gemarkung größtentheils der Grundherrschaft des Adels, der Kirche und des Domaniums unterworfen war. Zur vollen Aufklärung dieser Dinge würde auch hier die in der Wirthschaftsgeschichte bewährte rückläufige Forschungsmethode in der Weise anzuwenden sein, daß der Ausgang von den Ablösungs- und Verkoppelungsacten des 19. Jahrhunderts genommen wird. Dies überlasse ich aber späteren Untersuchungen; mir kam es hier nur darauf an, zu zeigen, daß in Niedersachsen noch Quellen aufgeschlossen werden können, aus denen sich werthvolle Bestätigungen, Ergänzungen und Modificationen der bisher überwiegend auf süd- und westdeutsche Documente aufgebauten deutschen Wirthschaftsgeschichte ergeben.